

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 29.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. 29.

Beilage 2456.

Verlags-Vertrag:
L. & Spalt, Seite und
gerader, Schrift oben
beim Namen bei 1mal
Wiederholung 10 s.
bei mehrmaliger
entsprechend Wobatt.

Mit dem
Verlags-Vertrag
und
Schuld. Bandwert.

20. Jahrgang.

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Preis vierteljährlich
für 1 M., mit Postge-
bühren 1.20 M., im Viertel-
jahr 1.00 M., im halben
Jahre 1.80 M., im vollen
Jahre 3.20 M., im vollen
Jahre 3.20 M., im vollen
Jahre 3.20 M.

Nr. 248

Nagold, Dienstag den 23. Oktober

1906

Amthliches.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle.

Die Sammlungen im R. Landesgewerbemuseum.

Während des Winters sind geöffnet
die gewerblichen und landwirtschaftlichen Sammlungen
an Wochentagen von 10-12 1/2 Uhr und 2-4 Uhr, an
den Sonntagen von 11-3 Uhr, außerdem (vom 1. November
bis 31. März) an den Dienstagen und Freitagen abends
von 8-9 1/2 Uhr.

Die Sammlung der Glasabgüsse an den Wochentagen
von 10-12 1/2 Uhr, an den Sonntagen von 11-3 Uhr,
die Bibliothek mit Zeitschriften, Zeitschriften und
Zeitschriften an den Wochentagen von 10-12, und 2-6 Uhr
(Samstags bis 5 Uhr), außerdem Dienstags und Freitags
von 8-10 Uhr abends, an den Sonntagen von 11-1 Uhr.
An den höchsten Feiertagen bleiben die Sammlungen
geschlossen.

Der Zutritt in sämtliche Sammlungen ist jedermann
uneingeschränkt gestattet.

Die Patentausstellungen mit den demischen Patent-
schriften und sonstigen Veröffentlichungen des Reichspatentamts
über Patente, Muster- und Zeichnungen, ferner die Samm-
lung ausländischer Patentbeschreibungen usw. und die Samm-
lungen von Geschäfts- und Anzeigenschriften, Preislisten
und ähnlichem Geschäfts- und Anzeigenschriften sind während der Ausstel-
lungszeit der Museumsverwaltung (an Wochentagen von
8-12 und 2-6 Uhr) zur Benutzung zugänglich (Bureau
der Museumsverwaltung, rechts vom Hauptingang).

Ausgeschlossen werden innerhalb Württembergs Bücher
und Bücher der Bibliothek sowie (auf Seite 31) Patent-
schriften, ferner auch Gegenstände aus den übrigen Samm-
lungen, soweit nicht bei einzelnen derselben aus besonderen
Gründen abweichende Bestimmungen getroffen sind.

Notizen und Maschinen werden auf Wunsch in Betrieb
gesetzt.

Größere Gruppen von Besuchern können, sofern ein
Beamter freigegeben ist, auf dem Bureau des Museums einen Führer
erhalten.

Stuttgart, 11. Oktober 1906.

Roßhaf.

Zum Prozeß Rädgauer bringen wir in Ergänzung
der gestrigen Notiz nachstehend noch die ganze

Urteilsbegründung.

Der Angeklagte hatte die Zeitung übernommen er war
also allein und in erster Linie verantwortlich. Es war ein
Wangschäft im Sinne des § 330 des St.G.B. und der Ver-
ordnung; darnach hatte er die nötigen Sicherheitsvorkehrun-
gen zu treffen, aber nicht getroffen.

Man hat erzwungen, ob der Angeklagte nicht verpflichtet

war, dafür zu sorgen, daß ein Verbot des Betriebs-
betriebs erfolge. Er wußte ja, wie jeder, daß eine
Druckung sehr gefährlich ist. Er mußte aus dem Wächter-
teller Einzug halten, daß der Einzug sich wiederholen
kann. Er wußte, daß das Haus besteht aus 2 schlecht ver-
bundenen Teilen, und daß auch manches Holz da war.
Dies alles spricht für die Befahrung der Frage, daß ein
Verbot angezeigt war. Aber andererseits kommt in Betracht,
daß zwei der verurteilten Sachverständigen das Verbot
des Handbuchs nicht für angezeigt gehalten haben; und
daß die Ortsbehörden eine Räumung der Druckerei nicht
für geboten hielten. Eine andere Frage ist die, ob der
Angeklagte nicht solche Anzeichen erkennen konnte, daß er
die Leute aus dem Hause entfernen und andere Sicherheits-
vorkehrungen treffen konnte. Er hat zugesprochenenfalls be-
obachtet die Beschreibungen, einen Riß und wird drohende Um-
faltung des 4. Unterzuges. In seinen Augen ist anzunehmen
— mit Ausnahme des letzten Punktes — daß er sie nicht
für möglich gehalten hat und halten durfte nach den früheren
Erfahrungen und weil er nicht auf die Gefährlichkeit auf-
merksam gemacht worden ist. Aber nicht betrifft der
drohenden Umfaltung des 4. Unterzuges. Diese
Erfahrung wurde von Rädler und Lang als sehr bedenklich
angesehen, so daß z. B. Rädler rief: macht mir schnell,
sonst kommt die Maschine runter. In gleicher Weise mußte
der Angeklagte die Sache für gefährlich ansehen, zumal er
stets darauf hingewiesen wurde. Er hat zwar diese Ge-
fahr erkannt. Aber trotz der Abhilfe war die Sache so
bedenklich, daß der Angeklagte die Unterzugen aus dem
Hause entfernen und die Hebung einstellen mußte. Statt
dessen hat er da bangen gelassen; er hätte wie in Schram-
berg für die Räumung sorgen sollen. Diese Fahrlässig-
keit ist kausal für den Erfolg, nicht kausal bezüglich des
Todes der auf der Straße befindlichen Personen. An der
Vorberücksichtigung des Erfolges kann nicht gemittelt werden.
— Es wird dem Angekl. weiter vorgeworfen die ungenügende
Untersuchung und mangelnde Sicherung des Hauses.
Doch liegt in ersterer Beziehung nach der Anschauung des
Gerichts keine Fahrlässigkeit vor. Stadtbauweiser Lang
hatte ja versichert, das Haus sei in gutem baulichen Stand.
Der Angeklagte konnte sich wohl darauf verlassen, daß
die Untersuchung richtig vorgenommen worden sei. Der
Mangel an Umpannung war auch ein Fehler aber der
Angekl. hat schon viel ältere Häuser mit Erfolg gehoben,
so daß er davon ausgehen durfte, die weitere Sicherung sei
nicht nötig. Auch Techniker haben es früher nicht für nötig
gehalten. Von einer „allgemein anerkannten Bauregel“
kann hier nicht die Rede sein. Weiter die mangelhafte
Konstruktion des Rohrs, und die Ungleichmäßigkeit im Auf-
wachen, wodurch eine Verdrehung eingetreten ist, wozu alle
Sachverständigen ausgehen. Aber auch unter der Aufsicht
und den Augen der Behörden hat es Angeklagter, auf dessen
Persönlichkeit Rücksicht zu nehmen ist, so gehalten. Um so
mehr war er doppelt darauf hingewiesen, vorsichtig zu sein.

Ob die pflichtmäßige Aufsicht durch den Unternehmer oder
durch eine andere Person ausgeübt wird ist gleich; aber
sie muß erfolgen, und hier hat sie gefehlt. Man nahm an,
daß der Angeklagte diejenige Sorgfalt unterlassen
hat, zu welcher er verpflichtet war, und daß er in dieser
Beziehung den Tod von 52 Personen und die Verletzungen
der andern verursacht hat. — (Die übrigen Punkte sind nach
Aufsicht des Gerichts ungewisslich. Angeklagter, Beizung
ungeübter Mannschaft ist an sich nicht zu beanstanden,
auch Einleitung der Hebung durch Wärfel ist nicht zu ver-
weiden.) Angeklagter hat sich daher eines Vergehens der
erschweren fahrlässigen Tötung, eines Vergehens der er-
schweren fahrlässigen Körperverletzung und einer Verletzung
im Sinne von § 330 d. St.G.B. — zusammenfassend in
einer Handlung — schuldig gemacht. Bei der Strafaus-
messung hat man die entsetzlich schweren Folgen und die
Südtlichkeit der Fahrlässigkeit straf erhöhend berücksichtigt.
In seiner Gewissen und Kraftwidrigkeit wurde die ganze
Verfälligkeit des Angeklagten und das Gutachten des Hr.
Medizinalrats Dr. Osterlin berücksichtigt, auch daß er noch
unbestraft ist und daß noch andere Ursachen zu dem Erfolg
mitwirkten. Es wurde daher auf eine Gefängnisstrafe von
nur 6 Monaten und die Kosten des Verfahrens erkannt.

Politische Uebersicht.

Eine recht herbe Beurteilung erfahren die Zu-
stände am Berliner Hof in konserativen Blättern. Die
„Kreuz-Ztg.“ beschäftigt sich mit Kritik der Verantwortlichkeit
der hohenloheschen Deputierten mit der Umgebung
des Kaisers. Das Blatt schließt mit einer Bemerkung des
Prof. Curtius, daß bei richtigerem Einschreiten das Er-
scheinen des Verfalls hätte gehindert werden können. Dazu
bemerkte er: Das ist in der Sache unabweisbar richtig.
Man sind die ersten Bruchstücke aus den Veröffentlichungen
schon im Frühjahr erschienen und in zahlreichen Zeitungen
wiedergegeben, auch in den Buchhandlungen war das Er-
scheinen des Verfalls lange vorher angekündigt. Da brängt
sich die Frage auf, warum die verantwortlichen Berater
der Krone den Monarchen nicht rechtzeitig auf das Erscheinen
der hohenloheschen Deputierten aufmerksam gemacht
und vor der unabweisbaren Ueberraschung bewahrt haben, die
sich in dem Kaisertelegramm ausdrückt. Hier liegt offenbar
eine bedauerliche Unterlassung vor, die auf eine gewisse Will-
kürlichkeit, auf das Ueberwiegen des einseitig bürokratischen
Elementes in der Behandlung auch höherer Staatsinteressen
zurückzuführen ist. Aber gouverner c'est prévoir, und
der Grundsatz quod non est in actis non est in mundo
ist nun einmal nicht durchführbar. Fürst Bismarck, der die
Bedeutung der Presse und der Öffentlichkeit zu schätzen
wußte, würde schwerlich einer solchen Ueberraschung unge-
setzt gewesen sein. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben aus ähn-
lichem Anlaß: Wir können nur hoffen, daß weitere Erfah-

Schildbürgerstreich und Schwabenstreich.

Als in diesem Frühjahr die Schreckens Kunde von unserem
Hirschkästchen hinausdrang in die weite Welt, da war
überall große Teilnahme und Trauer. Nebenher taten sich
aber viele oder manche Leute etwas zugut daran zu sagen:
Es war ein Versehen in dem Haus zu bleiben während
der Hebung, ja die ganze Sache war, so meinten Nord-
deutsche — ein Schwabenstreich. Solche Leute mußte man
eben reden lassen; unsere norddeutschen Brüder meinen das
gar nicht so böse, sie müssen eben zu allem und in allem
ihren Willkür haben. Die Süddeutsche haben die Gesun-
dung, daß die Schwabenstreiche nach Umland auch eine
andere Bedeutung haben, die überall Anerkennung findet.
Dah aber dümmere Striche vorkommen und zwar jenseits
der Mainlinie, das wissen alle Deutschen und daher der
Name Schildbürgerstreiche. Ein solcher ist die Affäre
Röpend. Der Berliner ist aber so schlau, daß die Sache von der
humorist. Seite zu nehmen, freilich handelte es sich dabei nicht um
verlorene Menschenleben, aber immerhin um eine unglückliche
Duplierung von Beamten durch die hypnotisierende Macht
der Uniform. Also der Berliner Volkswitz bemächtigt sich
der Sache; der Berliner begnügt sich nicht allein damit,
Aber den Abdrucken der Röpendler weißlich zu machen,
sondern er gibt seinen schadenfrohen Gefühlen auch berg-
haften Ausdruck. Die Comptabilisten, die Schlagwortprediger
und Wählerführer sind an der Arbeit, und last not least
die — Aufsichtskartenindustrie. Fast an jeder Straßenecke
steht solch ein heiderer „Kleberer Händler“, mit der einem
Hand drückt er ein Päckchen Aufsichtskarten an die Brust
und wie der andere hält er eine Probe der neuesten Er-

runungsart des Berliner Humors den ihn umdrängenden
Passanten unter die Nase und seinen Lippen entströmt der
Schalkspruch: „Der Staatstreich von Röpend! Stiefel für
Stiefel ein Trostchen.“ Etwas so Hochatürlich geht natür-
lich wie warme Semmeln weg.

Die Phantasiearten zeigen ein Rathaus, das aussieht
wie eine kleine Dorfkirche. Ferner im ersten Bild den
Herrn Hauptmann im Uniformrock mit 10 Grenadieren,
die zum aufgehängten Seitengewehr die Feldmütze tragen,
im zweiten die Bürgerweiser, in welcher der Bürgermeister
vor dem Hauptmann auf den Knien liegt, im dritten die
Abfahrt nach Berlin, im vierten den Abzug des Herrn
Hauptmanns, dem Gendarmen und Polizeibeamten, die sich
die Hand reichen und Ketten bilden, den Weg durch die
Menge freizulassen, während ein Grenadier präsentiert.

In einem rührend-schönen Bilde nach der Weise O
Straßburg, o Strohhut und in vier Versen nach der
alten Melodie, „Sindis auf einer Reih“ werden die Helden-
taten des Herrn „Hauptmanns“ und seiner treuen Gar-
den dargestellt, und zum Schluß heißt es:

„Hauptmann Krummbein“ geht nun ab, Jumbelbi zc.,
Hat das Geld ja, nicht so knapp! Jumbelbi zc.,
Ja, gekloppt hat das enorm.
Das macht nur die Uniform! Jumbelbi, heiba.

Dah hiermit die Publikationen nicht erschöpft sind,
lehrt eine Anzeige, die heute auf roten Zetteln verbreitet wird:
„Freitag vormittag 10 Uhr erscheint in unserer Ver-
lage „Der Räderhauptmann“, von Röpend oder der ge-
schwundene Bürgermeister“. Schlegel, Bindstraße 8.“ Ob's
ein Roman oder was es sonst wird, sagt der Brief nicht.
Die Tragikomödie von Röpend erschien bereits gestern

abend auf der Bühne. Im Metropolitantheater marschierte in
einer Szene eine Anzahl Soldaten auf, die sich darauf be-
schränkten, zu allen Befehlen des Hauptmanns „ja“ zu antworten.

Der Hauptmann kommt!

(Zwei nach Deller's. Eilencron: Die Wachtparade.)
Im Städtchen ist der Krüger
Trotz
Gar lustig im Paradeschritt
Und selbstbewußt und kernig
Marchieren sie zur großen Tat,
Voran der Herr Hauptmann.
Der Hauptmann, er, das ist kein
Spaß,
Die ganze Welt, die kann ihm was,
Die Schärpe zieht den schlanken
Leib,
Beim Zeug, das ist kein Zeitver-
treib.
So zieht man vor das Rathaus.
Im Rathauskeller wird gezecht,
Das ist dem Hauptmann grade
recht:
Ein Koffen vor die Tür im Ru,
So ist die Klappe feste zu
Und alles in der Halle.
Und in die gleiche Halle gehn —
Wer kann 'nem Hauptmann wider-
stehn? —
Der Bürgermeister, der Rentier,
Dieweil der Polizeiergeant
Die Menge hält in Ordnung.
Die Menge, die von Hof u. Haus
Zum Rathausplatz strömthinaus,
Du seh'n, was dort geschehen sei.

„Denn wogu wir' die Polizei,
Och! stehst du auf Ordnung?
Auf Ordnung hält der Haupt-
mann auch.
Er zählt nach Revidentenbrauch
Den Koffeninhalt ganz genau
Und stellt die Scheine braun und
blau
Sobann in seine Tasche.
Die Wagen hatten schon bespannt,
Dineingesprecht wird der Rentier
Sowie des Städtchens Oberhaupt
Und, da der Hauptmann es erlaubt,
Auch seine treue Wittin
„Guck auf zur Fahrt!“, des
Hauptmanns lacht,
„nem Hauptmann wird's doch
leicht gemacht!“
Dann lenkt er Holz zur Bahn
den Schritt,
Des Städtchens Kasse die geht mit,
Und weg sind die Rentier.
Die Krüger aber Mann für
Mann,
Die haben ihre Pflicht getan,
Sie standen Wache treu und fest,
Und hätt' man sie nicht abgelöst,
Sie ständen dort noch heute.“
(Hoff. Stg.) R. R.



erzählen. Der Redner empfahl dringend, daß neben der im Bezirk gegenwärtig vorherrschenden Aemmelwirtschaft auch Jagdwirtschaft betrieben werde, da die Landwirte mit letzterer ebensoviel ja noch besser auf ihre Rechnung kommen. Er besprach dann wie die richtige Aufsicht eines jagdtunfähigen Kalbes gesehen sein und empfahl die Aufzucht von Prämilien. Die Anwesenden dankten für den Vortrag durch Erheben von den Sitzen. Hierauf folgte ein Vortrag durch den Herrn Vertreter der „Wilhelma“ über Hauptpflichtversicherung. Dem Vereinsvorstand wurde dann ein energischer Appell an die Landwirte gerichtet in der Richtung auch das heute Gelehrte zu verwerten; er sollte mit, daß im Oktober durch den Geschäftsführer der Viehzüchterschaft Nagald Herr Hummel aus Eutingen die im Bezirk vorhandenen Jagdtiere aufgenommen wurden, also die Viehzüchterschaft ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat. Der Beschlusse wurde noch das Ergebnis der heutigen Jungviehweide und der Oberkan mitgeteilt und ein Erlaß der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlesen, in welchem dem Verlobten bzw. Ehegatten dringend empfohlen wird, ihre gütterrechtlichen Verhältnisse durch Ehevertrag zu regeln oder wenigstens den Bestand des eingebrachten Guts der Frau durch Aufmachen eines Verzeichnisses feststellen zu lassen. Hierauf schloß der Vorstand die Versammlung und dankte für das zahlreiche Erscheinen.

a - Rohrbach, 22. Okt. Am gestrigen Kirchweih-sonntagsmorgen stattete der Gesangsverein von Bollmarlingen dem hiesigen Kirchchor den vor Jahresfrist versprochenen Gegendesuch ab. Nach Antritt des 2 Uhr-Buges wurden zunächst die hiesigen Sehenswürdigkeiten, insbesondere die interessanten Klostergebäude, besichtigt. Hernach begaben sich die Gäste in das Gasth. z. Ochsen, woselbst sich auch die hiesige kath. Kirchgemeinde einfand. In Kürze waren die Räumlichkeiten besetzt. Bald entwickelte sich eine richtige Kirchweih-Stimmung; trug ja schon hiezu die überaus günstige Witterung bei, so wurde solche noch gesteigert durch die herrlichen, mitunter recht schmerzigen Weisen des genannten Vereins, welche unter Leitung des rührigen Dirigenten Herrn Lehmann Deutle recht vorgetragen wurden. Angenehme Abwechslung brachten die schönen Chöre der hiesigen Sängerrinnen und Sängere unter der Direktion von Frau Barck. Humoristische Darbietungen in Poesie und Prosa füllten noch die Stunden aus, die nur zu rasch dahingingen. Auf baldiges Wiedersehen.

— t. Eßlingen, 22. Okt. Gestern wurde die älteste Version der hiesigen Gemeinde, die im 90. Jahr stehende Witwe Catharina Ritter von Postregedorf Engeln unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Bis vor kurzer Zeit war die Frau noch merkwürdig körperlich und geistig frisch. Vor 10 Jahren drohte ihr ein entsetzlicher Tod aus Anlaß einer Fieberkrankheit. Durch die würdige, die eigene Todesgefahr nicht achtende Tat eines hiesigen Bürgers, der dafür auch eine Auszeichnung durch S. M. den König Wilhelm II. erhielt, wurde die hochbetagte Frau damals vom Flammeotod errettet.

r. Gerolstein, 22. Okt. Die ganze Ziegenberg-Gesellschaft, welche in Schillingen geschloffen hat, wurde dem Amtsgerecht eingeleitet.

r. Calw, 22. Okt. In Altdorf entstand gestern Abend ein Brand, durch den 2 Schuppen vollständig zerstört wurden. Das in größter Gefahr schwebende Rathaus wurde gerettet. Der Täter, ein Handwerksbursche, welcher im Wirthshaus z. „Ochsen“ kein Bier mehr erhielt und sich durch Ausrauben der Schenke rächte, wurde alsbald verhaftet, konnte aber in den Wald entfliehen.

Stuttgart, 22. Okt. Auf einer Bankette hinter dem Gebäude der Juridischen Fakultät B 8 hat sich gestern durch Abführung größerer Erdmassen ein schwerer Unglücksfall ereignet. Von zwei Arbeitern, die verschüttet wurden, konnte nach angestrengten Rettungsarbeiten der eine nur als Leiche, der andere als Schwerverletzter hervorgezogen werden.

erzählt hatte, wachte in der Tiefe des Sees an der Arbeit sein. Seine Kräfte, die immer ein Unglück in der Nähe ankündigte, war demnach zu hören. Bei solchen Ermahnungen entschwand dem Hirschenwäldchen jeglicher Mut. So schnell als möglich wollte es mit seinen Hirschen den unheimlichen Ort verlassen. Aber schon nach wenigen Schritten blieb es wie angewurzelt stehen. Auf der Bergwand oben war ein fremder Herr in prächtigem Kleide zu Pferde erschienen. Von der Brust herab, sprengte er spornreich den alten, schon nicht mehr benutzten Bilgerweg herab, gerade auf den See zu. Mann und Pferd verschwanden alsbald in der Tiefe; nur der Federhut des Reiters schwamm noch einige Zeit oben auf dem Wasser. Wie die Hirsche nach Hause kam, wachte sie nicht zu sagen. Ihre wirren Reden konnte anfangs niemand zusammenreihen. Erst nach und nach erkannte man, daß sie den lustigen Spielmann des Wildsees gehört hatte, und daß seinem Spiel das Unglück auf dem See gescheit sei. Die alte Nachbarin aber sagte: „Ich wachte es ja, daß in diesem Jahre noch etwas Besonderes am Wildsee geschehen werde; denn in der vergangenen Christnacht hörte ich das Blölein der ehemaligen Wildsee-Kapelle läuten.“ (Fortf. f.)

Neber ein seltenes Jagdabenteuer des Kaisers,
das ihm bei seinen jüngsten Jagden in den Rominer Forsten geschehen ist, erzählt der N.-F. von geschätzter Seite folgende Mitteilung: Am 1. Okt. unternahm der Kaiser

r. Wetzlingen, 20. Okt. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung auf Anraten der Ministerial-Abteilung den im Rai d. S. gefassten Beschluß auf zwangsweise Einführung des Maßstabes für die neuere Stadt- und einzelner Hauptstraßen und Plätze wieder auf und schoben an dessen Stelle die Vorchrift des Maßstabes nur für das Erdgesch. Maßgebend für die Aufhebung des früheren Beschlusses war die in dem Ministerialerlaß betonte Tatsache, daß andere Städte Württembergs immer mehr wieder von dieser Zwangsmassnahme gegen die Banntüchtigen absehen, da mit ihr einer der Hauptzwecke, die Verschänerung einzelner Stadtteile nicht unbedingt erreicht werde.

r. Rottweil, 22. Okt. Bergangene Nacht 1/2 12 Uhr brannte eine Scheune mit ca 1600 Str. Heu und Oehm und zwei Wagen vollständig nieder. Die Ursache ist unbekannt. Nach einer andern Meldung sollen 3 Handwerksburschen wegen Brandstiftung verhaftet worden sein.

r. Eßlingen, 22. Okt. Gestern früh wurde der Tagelöhner Joh. Seibel in seiner Wohnung in der Kaiserstraße erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

r. Balesfurt O. A. Ravensburg, 22. Okt. Der Baggerfabrikant A. Durr von hier, der mit seinem Motorfahrzeug eine Geschäftsreise ins Allgäu machte, ist abends auf der Heimfahrt zwischen Tontenhausen und Nagenried mit dem nicht beladenen Fahrzeug eines Bauern von Ostfing zusammengefahren und hierbei mit solcher Wucht von seinem Rad gegen das Fahrwerk geschleudert worden, daß er sehr schwere Verletzungen erlitt. Das neue Motorfahrzeug ging in Trümmer. Der Bauer ließ den Schwerverletzten, trotzdem dieser um Hilfe gebittet haben will, hilflos liegen, sodas sich dieser mit Anstrengung seiner letzten Kräfte auf den Bahnhst nach Nagenried schleppen mußte.

r. Reckersulm, 22. Okt. Gestern vormittag farb nach kurzer Krankheit der bis in sein hohes Alter rüstige Oberlehrer a. D. Franz Strähle an Lungenerkrankung. Er wurde am 18. Dez. 1817 geboren, war der erste Vorstand des kath. Lehrerbereichs (1865—1883) und hatte einen Namen als Schriftsteller auch außerhalb der Schwarz-rotten Grenzpfähle.

In den Landtagswahlen. Der Stuttgarter Militärantwärtler-Verein hat folgenden Beschluß gefaßt: Nachdem der Wahlverein Stuttgart sachungsgemäß jeder Politik fernsteht, bleibt es den einzelnen Mitgliedern überlassen, bei den bevorstehenden Landtagswahlen von ihrem Stimmrecht nach Gutdünken Gebrauch zu machen. — Landtagskandidaturen: Waldsee: Das Zentrum hat den bisherigen Abgeordneten Pfarrer Reilbach in Eßlingen, Oberamt Weiskirch, wieder als Kandidaten aufgestellt. — Stuttgart-Stadt: Nebenbahnsekretär Baumann ist seitens der Deutschen Partei für den Proporzstimel in Stuttgart in sichere Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Okt. In der Nacht zum Sonntag ist im Bureau des Berliner Admiralsgartenbads ein Einbruch verübt worden. Die Diebe sprengten den stärksten Rastenschrant mit Dynamit und erbeuteten 6000 M in Gold und Hundertmarkstücken.

Berlin, 20. Okt. Zum Kassirer in Adpenid liegen folgende Mitteilungen vor: Morgen nachmittag findet in Adpenid eine große Volksversammlung statt, deren Zweck eine Sympathieausbeziehung für den Bürgermeister Dr. Langerhans ist. — Nach einem Telegramm des Berl. Tagebl. aus Krefeld wurde ein Berliner Kaugerfänger auf dem Krefelder Bahnhofe unter dem Verdacht, der Räuberhauptmann von Adpenid zu sein, festgenommen. Nach einer Anfrage in Berlin durfte er aber nach Holland weiterreisen. — Das Flugblatt der Linken Blätter wurde am ersten Tage seines Erscheinens in einer Auflage von 200 000 Exemplaren abgesetzt. Nach der Umfrage eines Gewerksmannes des Berl. Tagebl. betrug der Absatz an Anhängern mit dem Hauptmann von Adpenid aber das Doppelte, sodas, schlecht gerechnet, dem Hauptmann noch

ein Tribut von 60 000 M ohne das Porto entrichtet worden ist.

Berlin, 22. Okt. Zum Adpenider Kassirer wird gemeldet, daß die neueste Spur des uniformierten Gannes nach Rauen führt. Ein Kältergele hat am gestrigen Sonntag angezeigt, er habe 2 Tage vor dem Kassirer in einem Gasthof zu Rauen einen Mann getroffen, auf den die Beschreibung passe. Dieser habe erzählt, er komme von Wetzlingen, wo er den Wärttern ein Schnippen geschlagen habe. Mit den Papieren der dortigen Kassa habe er sich auch ausgewiesen. Der Mann habe außer deutlich auch plattdeutsch gesprochen, einen Band Kruiter bei sich gehabt und daraus vorlesen wollen. (Demnach hätte man es tatsächlich mit einem Gefesfranten zu tun.)

Adpenid, 20. Okt. In einer heute abgehaltenen außerordentlichen Sitzung beschloß die Stadtordnungsversammlung als Antwort auf das Schreiben des hiesigen Bürgermeisters, Dr. Langerhans, in dem dieser sein Amt niederlegt, einstimmig eine Resolution, die das Bedauern über den Austritt des Bürgermeisters ausdrückt und wodurch dieser ersucht wird, seinen Antrag auf Entlassung zurückzunehmen. — Nach einer Meldung der Frankf. Zig. hat Dr. Langerhans infolge des Vertrauensbruchs seine Entlassung zurückgezogen.

Bonn, 21. Okt. Graf v. Zeppelin wird in dieser Woche ernannte Fliegerprüfung mit seinem Aufsicht unternehmen, hauptsächlich zu dem Zweck, den Abstieg auf dem Bande zu vollziehen.

r. Eisingen, 22. Sept. Die Hohentwielerspiele haben ein starkes Defizit gebracht, gegen 50 000 M, zu deren Deckung die Garantielotterie in Höhe herangezogen werden.

München, 22. Okt. Für die Feier der Grundsteinlegung des Deutschen Museums, die sich, wie bekannt, am 18. Novbr. in Gegenwart des Kaiserpaars vollziehen wird, werden große Vorbereitungen getroffen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen werden sich etwa 500 hervorragende Festgäste von auswärts einfinden, darunter die Staatssekretäre Graf Posadowski, Tsch. Prälte, Frhr. v. Stengel, die preussischen Minister Delbrück, Breitenbach, v. Bismarck und v. Fischerhauer, sowie Staatsrat v. Holz, Präsident v. Rothbar und Prof. Dr. v. Schönborg, ferner sächsische, bairische und hessische Minister, hohe österreichische Beamte u. s. w. — Das Preisgericht für den Ausbau des Deutschen Museums hat heute seine Beratungen über die eingegangenen 30 Entwürfe geschlossen; das Resultat wird vorläufig geheimgehalten. Es sind etwa 20 Preisrichter hier anwesend, unter ihnen aus Stuttgart Professor Theodor Fischer.

Ausland.

Salzburg, 22. Oktober. Von der Südwand des Untersberg stieg mehrere hundert Meter der Bäder Friedrich Roppenhöfer aus Reckersulm (Württemberg) ab. Die Leiche ist total zerschmettert.

Wien, 22. Okt. Der Minister des Reichens Graf Soluchowski hat dem Kaiser sein Portefeuille zur Verfügung gestellt. Der Kaiser hat die Demission angenommen.

Johannesburg, 20. Okt. In der gestrigen Nacht ereignete sich auf der „Simmer-Goh“-Grube ein schwerer Unglücksfall. Als beim Einfahren der Nachtlicht ein Förderkorb, in dem sich 23 Chinesen befanden, etwa 400 Fuß tief angekommen war, brach man ein verhängnisvolles durch die Seite. Der Förderkorb schwannte. Das Seil riß und der Korb fiel etwa 1000 Fuß tief hinab. Sämtliche Insassen wurden getötet.

Wladivostok, 21. Okt. Der russische Dampfer „Waryagin“, der gestern früh den Hafen verlassen hatte, geriet auf ein Torpede und sank sofort. 200 Passagiere kamen um, nur einer wurde gerettet.

Kewyork, 20. Okt. Hier eingegangene Depeschen bringen über den bereits gemeldeten Chylo noch folgende

Veren bis ins innerste Mark von ihm ergriffen werden. Nun hörte demnach das Krachen der Gewehre, das Schreien der kämpfenden Tiere, sah ihr Zurückgehen und wieder ihr Aufeinanderstürzen, bis schließlich Ermüdung einwirkte. Da machte der größte Hirsch nochmal einen Versuch, und nun wäre es vielleicht um den kleineren geschehen — da aber brachte ein Schuß und die Kugel des Kaisers kletterte den angreifenden Hirsch nieder. In wilder Flucht prangten die Tiere aneinander, doch der kleiner Hirsch kam vor Ermüdung nicht so schnell davon, und eine zweite Kugel des Kaisers machte auch ihm ein Ende. So herrlich wie das unerwartete Jagdabenteuer war aber auch die Beute, denn der Kaiser hatte einen Sechshorn- und einen Dreihornender erlegt, denen eine halbe Stunde später noch ein Zwölfender folgte. An der Abendtafel im Jagdhause Rominer sagte der Kaiser, der infolge der Ergebnisse außerordentlich gut bei Banne war: „Eine so herrliche Abend-Beute ist mir noch nicht beschieden gewesen, ich werde den 1. Okt. 1906 das Warner-Meer und jene dunkle Wald-Weise nicht vergessen.“

„Klassenholz“ bewies in D. bisfelle ein Gymnast. Er forderte am Fahrartenhalter ein Billet nach Braun- schweig. Als der Beamte ihn fragte: „Welche Klasse?“ erwiderte der Lateiner selbstbewußt: „Quarta!“



Einzelheiten: In Miami in Florida wurde ein Dampfer mit Passagieren vom Sturm ergriffen und zum Schmelzen gebracht, wobei 20 Mann ertranken sind. Eine Flutwelle hat am Donnerstag die Insel Oahu fast verflungen. Man glaubt, daß sämtliche Bewohner 250 an der Zahl, ums Leben gekommen sind. Im Staate Kalifornien wüthete der Sturm bereits seit 10 Tagen und hat große Verluste an Menschenleben und Vieh, sowie großen Schaden an der Ernte angerichtet. Das Kriegsschiff *Italo* ist bei Kajaia verloren gegangen. In San Salvador und Consonate sind alle Gebäude eingestürzt, die die Bewohner unter dem Trümmerhaufen begraben haben. Eisenbrücken sind zerbrochen und die Wasserleitungs- und Elektrizitätsanlagen fast beschädigt worden. Der Sturm läßt jetzt nach. Der Schaden ist vorläufig unberechenbar. In Guatemala und Honduras befiert er sich auf Millionen von Dollars.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Derrenberg, 20. Okt. Schweinemarkt. Ingeföhrt 122 Milchschweine per Paar 30-42 *M.*, 60 Ferkelschweine per Paar 48 bis 50 *M.* Verkauf ordentlich.
Deutenfrossen, 19. Okt. Hopfen werden hier immer noch angekauft und zwar zu 55-60 *M.* pro Str. gegen 55 *M.* zu Anfang des Hopfenschnitts.
Milchmarkt, 22. Okt. Auf der hiesigen Station treffen jeden Tag ganze Wagenladungen Rohmilch ein, die raschen Absatz finden. Der Darlehenskassenverein Stammheim brachte 4, der hiesige 5 Wagen zum Verkauf an seine Mitglieder. Außerdem fechten Händler noch eine große Zahl Wagen an hiesige und auswärtige Konsumenten ab. Die Preise schwanken für Kessel zwischen 5 und 6,50 *M.*; Birnen 4,80 *M.* per Str.
Neustingen, 20. Okt. Obstmarkt. Auf dem Güterbahnhof betrug die heutige Zufuhr 41 Waggons. Kessel kosteten 5-6,70 *M.*, Birnen 4-4,50 pro Str. bei lebhaftem Handel.
Wein.
Veßlingheim, 19. Okt. Reiflicher Vorrat von ca. 60 *Ql.* eingeliefert, aber noch künstlich.
Koblenz, 19. Okt. Mehrere Käufe zu 150 *M.* für 3 *Ql.*

Reisbrenn, 20. Okt. Weiß-Riesling 150, 151 und 155 *M.* für 3 *Ql.*, rotes Gemisch 158 *M.*
Auswärtige Todesfälle.
Soß. Jakob Holzäpfel, Adlerwirt, Stammheim. — Jakob Glauner, 3. Sohn, 86 J., Gräfenhausen. — Magdalena Kirm, geb. Müller, 78 J., Hornberg. — Nikola Heimgelmann, 7 J., Freudenstadt. — Luise Walter geb. Kummer, 89 J., Dornstetten.
Briefkasten der Redaktion.
Konsument. Die Butterpreise des Wochenmarkts werden uns jeweils nach Verlauf des Marktes vom hies. Huterbeamten angegeben. Wenn billigere Preise von einzelnen Butterfransen gemacht worden sind, so berührt dies den Preisgittel nicht.
R. i. Sch. Ihr Bod hat nicht gewonnen.
Witterungsvorhersage. Mittwoch, den 24. Oktober. Folgend kälter, trocken und warm.
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emit Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Zaiser.

Forstamt Altensteig.
Die Beifahrer und das Kleinschlagen des Schottermaterials für die Wege im Staatswald wird veraffordiert
 am Mittwoch den 24. Okt., nachm. 2 Uhr im Café. J. Stern in Altensteig.

Vergebung von Bauarbeiten.
 In unserem Wohn- und Geschäftshausbau sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:
 Gipserarbeiten im Betrage von ca. 3000 *M.*
 Treppenarbeiten ca. 3000 "
 Glaserarbeiten inkl. Schaufenster ca. 7000 "
 Pläne, Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen können bei Herrn Bauer in Sch. eingesehen werden, ebenfalls sind Offerte bis längstens **Montag den 29. Oktober 1906** mittags 12 Uhr einzureichen.
 Nagold, den 22. Oktober 1906.
Berg & Schmid.

Thüringer Handweberverein in Gotha
 vermittelt die Vergebung der von den Handwebern gewebten Webstoffe: Seinen, Halbleinen usw.
 Die Waren sind ganz vorzüglich. Frau Kommerzienrat Schlägel in Halle a. S. schreibt: Jeder, der einen Wunsch über Wäsche äußert, bemerkt dabei, aber bitte vom Weberverein, denn das ist am besten. Bitte verlangen Sie Musterbündelchen und Preis-Kurant. Beides versenden wir gerne gratis und franko. Bitte geben Sie den armen Leuten Arbeit.

NAGOLD.

Musikalien.

Aus unserem Lager ausgewählter und beliebter Musikalien für Klavier, Vocal- und Instrumentalmusik empfehlen wir die folgenden, besonders auch zu Geschenken:

Koch, M. Choral- und Kirchenbuch geb. für Klavier oder Harmonium	4 <i>M.</i>
Choralbuch geb. für Klavier oder Harmonium	3 <i>M.</i>
Sang und Klang III. Bb. geb.	12 <i>M.</i>
Sichers gesammelte Volkslieder für 1 Singst. mit Klavbegl.	2 <i>M.</i> 50
„ deutsche „	1 <i>M.</i> 50
„ dasselbe geb. 3 <i>M.</i> 50 und 100 Volkslieder	2 <i>M.</i> 50
Deutsche Klänge für mittlere Stimmhöhe mit Klavbegl. 1 <i>M.</i> 50, geb.	1 <i>M.</i> 20
Im Tanzsaal für Klavier	2 <i>M.</i> 50
Schwäbische Lieder für Klavier mit Text	1 <i>M.</i> 50
Kantaten, Album von Volksliedern	2 <i>M.</i>
„ Bilder-Album	2 <i>M.</i>
Tanz-Album	1 <i>M.</i> 30
Liederkränz für 1 Singst. und Klav.	3 <i>M.</i>
Kochat-Album für 1 Singst. und Klav.	3 <i>M.</i>
Der kleine Spieler und Sänger 2 Hefen à 1 <i>M.</i> und 1 Hefchen, Volkslieder für Klav.	1 <i>M.</i> 50
Schmitt, musikalische Schauspielen	1 <i>M.</i> 40
Koch, M., Instruktion Unterhaltungsstücke Hest 1 und 2	80
Vorproben: Von Jaan, Bar und Zimmermann, Der Freischütz, Die weiße Dame, Carmen etc.	90
Zonger's Taschen-Album	1 <i>M.</i>

Alle Musikalien, auch die Editionen Ranz, Peters, Breitkopf u. Härtel, Steingräber, Andree, Zonger etc. etc. werden, soweit nicht vorrätig — rasch und billig besorgt.
 Bei Barzahlung 10% Rabatt!!
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

K. Forstamt Liebenzell.
Nadelholzstammholz- und Reigholz-Verkauf.
 Am Dienstag den 30. Okt. im Adler in Liebenzell aus Staatswaldungen der Guten Hieselsberg und Liebenzell um 9 Uhr vorm.:
 21 Rost Stammholz 60 Fichten, 833 Tannen und 22 Föhren:
 Langholz zu: 26 I, 98 II, 190 III, 216 IV, 20 V, VI, Sägholz zu: 32 I, 25 II u. 10 III, VI, hierauf vom 11 Uhr ab Reigholz-Verkauf auf 74 Lose mit Nr.: Nadelh. 1 Schir, 14 Prgl, 8 Brennholz, 321 Anbruch; ferner 4 Rm eichen u. 4 sonst. Sandh. Anbruch.
 Schwarzwälderlöcher durch das Forstamt Liebenzell, Brennholz-Aussäge beim Kameralamt Dirsau.

Isina Becker
Gottlob Rähle
 Verlobte
 Esalngen Nagold
 Oktober 1906.

Raupenleim
 billigt bei **Carl Rapp, Nagold.**

Filterpapier
 empfiehlt **G. W. ZAISER.**

Offerten
 unter Chiffre ... bescheidet die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**

In Hunderten von Annoncen steht man täglich diesen Schicksal, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Anzeigen oder Art, der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. — Den Interessenten es wachen hierdurch auch mancherlei Vorteile, wie: Fortsetzung sofortige Besorgung mit Bezug auf prompteste Bezahlung und Auslieferung der Annoncen, richtige Wahl der Wörter und richtige Zeichnung (samtlaute Zeichen werden den Interessenten unentgeltlich gegeben), sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.
STUTTGART
 Königsstrasse 33 Telephon 602

Baupläze zu kaufen gesucht.
 Suche sofort zu kaufen einige Baupläze. Offerte sind zu richten mit Preisangabe und Lage des Platzes an das Kontor des Blattes.
 Ich erhalte in ca 14 Tagen
1 Waggon Braunkohlenbriketts
1 „ Destillations-Koks
 wovon ich noch beliebig abgeben kann. Bestellungen hierauf erbitte mir sofort.
Carl Rapp, Nagold.

Neu!
Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingfürst, Denkwürdigkeiten.
 2 Bde. 20.—, geb. 24.—
Sapper, Agnes, Die Familie Pfäffling. Eine deutsche Wintergeschichte. Gebd. *M.* 3.—. (Die Fortsetzung des reizenden „Dummele“ vom Vorjahr.)
Sperl, Hans Georg Richter. III. Ausgabe. Geb. *M.* 5.—.
Hennigsen, Jwölz Erzählungen neuerer deutscher Dichter. Geb. *M.* 2,50
Hübener, J., Die silberne Kette. Geb. *M.* 3.—.
Reischach, Gräfin Elisabeth, Die Javelkneiter. Geb. *M.* 1.—
Schock, Oskar, des Künstlers Weg. Geb. *M.* 1.—
Schreiner, E., Vom Alpenland und Meeresstrand. Geb. *M.* 1.—.
Speckmann, Heldehof Vohr. Geb. *M.* 4.—.
 Zu beziehen von der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Wohnung
 in Barriere mit 3 Zimmern, Küche und Keller hat sofort oder später zu vermieten **Louis Kappler, Deconom.**
 Obiger hat noch im 2. Stock ein großes heizbares **Zimmer** zu vermieten.

Paul Gerhardt.
 Ein Gedenkblatt zur 300. Wiederkehr seines Geburtstages 12. März 1607. Fremden des evangelischen Kirchenlebens in Schule und Haus dargeboten von **Friedrich Witt.**
 Mit 1 Porträt, einem kurzen Lebenslauf und 26 Bildern. *M.* 8^o. 72 Seiten.
 Preis 30 *M.* (100 Exemplare 25 *M.*)
 Diese Ausgabe eignet sich vorzüglich zum Verteilen bei Schulfeiern etc.; sie wird dazu dienen, daß jung und alt sich an der Gedächtnisfeier Paul Gerhards erheben!
 Zu beziehen vom Verlag: **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung u. Buchdruckerei.**

Pferdeknecht
Louis Kappler, Deconom.
 Nagold.
 Einen bereits ganz neuen **Petroleumofen** sowie einen **älteren Ofen** gibt billig ab **Fern. Brünzinger.**
 Sodan erheben:
„Der Proporz für die Landtags- und Gemeindevahlen in Württemberg.“
 Von Redakteur Hauser. 55 S. 20. Pfg.
 Populäre Darstellung für die Hand des Wählers.
 Borrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**
 Mitteilungen des Standsamts der Stadt Nagold.
 Beschreibungen: Rupert Holzhauser, Zaiser hier und Anna Theresia Rehle in Unterschwandorf, den 22. Okt.